

*Beschluss der Juso-Hochschulgruppe Köln vom 14. Juli 2012 und des Landeskoordinierungstreffens der Juso-Hochschulgruppen NRW vom 4. September 2012:*

## **Besteuerung von Spitzeneinkommen und hohem Vermögen statt Schuldenbremse: Für soziale Emanzipation statt Gläubigerschutz**

„Zur Unterstützung unseres eingeschlagenen Weges der Haushaltskonsolidierung werden wir [...] einen eigenen Vorschlag zur Aufnahme der Schuldenbremse in die Landesverfassung in den Landtag einbringen. [...] Daher stehen alle haushaltswirksamen Vorhaben im Rahmen dieses Koalitionsvertrags unter Finanzierungsvorbehalt.“

*Verantwortung für ein starkes NRW – Miteinander die Zukunft gestalten. Koalitionsvertrag 2012-2017 zwischen der NRWSPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NRW, S. 180.*

Der Versuch, die gescheiterte neoliberale Kürzungs- und Privatisierungspolitik unter dem ideologischen Deckmantel der „Schuldenbremse“ fortzusetzen, kann und darf keinen Bestand haben: Diese Politik besteht darin, im Interesse der Reichen und der Gläubiger die Kosten der Krise auf die Bevölkerungen abzuwälzen und Profite und soziale Ungleichheit weiter gegen gesellschaftliche Bedürfnisse und Möglichkeiten durchzusetzen.

In Deutschland sind allein die privaten Vermögen des reichsten Prozents der Bevölkerung höher als alle öffentlichen Schulden (Wir sind 99%). Statt Reichtum umzuverteilen (und sich bis dahin weiter zu verschulden) will die rot-grüne NRW-Landesregierung bis 2017 eine Milliarde Euro „einsparen“ und zudem ab 2020 keine neuen Schulden aufnehmen, was eine drastische Reduzierung der ohnehin zu niedrigen öffentlichen Ausgaben bedeuten würde – bereits 2010 hatten 115 Städte und Kommunen in NRW einen Nothaushalt. Einhergehend mit solch einer „Schuldenbremse“ will Grün-rot in Baden-Württemberg 11.600 von gut 99.000 Lehrer\_innenstellen streichen. Die Konsequenzen von „Schuldenbremse“ und „Fiskalpakt“ sind in Europa schon jetzt die Verarmung breiter Teile der Bevölkerung, einhergehend mit zunehmender Deindustrialisierung und Massenarbeitslosigkeit und somit eine Verschärfung der Krise: Die Reduzierung der Kaufkraft und öffentlicher Investitionen bedeutet – gerade in Krisenzeiten – wirtschaftlichen Abschwung (damit sinkende Staatseinnahmen statt der Reduzierung öffentlicher Schulden), verbunden mit der Gefahr einer globalen Rezession und ist damit auch volkswirtschaftlich in jeder Hinsicht kontraproduktiv.

Während die wirtschaftlich Herrschenden und ihnen wohlgesonnene Politiker\_innen nicht in der Lage sind, die von ihnen verursachte Krise zu lösen, finden in Spanien, Griechenland, Italien, Portugal, etc. Generalstreiks und Massendemonstrationen statt, um die Vorherrschaft der Konzerne und Gläubiger zu beenden und menschenwürdige Lebensverhältnisse und echte Demokratie zu erkämpfen. Angesichts der offenkundigen Inhumanität fortgesetzter marktwirtschaftlicher Prinzipien, der sich vertiefenden wirtschaftlichen, zivilisatorischen und Legitimationskrise des neoliberalen Systems stehen wir vor der Möglichkeit und dem Erfordernis, die gesellschaftliche Entwicklung in die eigenen Hände nehmen: Die materiellen und kulturellen Möglichkeiten, weltweit nicht nur ein gesichertes Überleben, sondern auch ein gutes Leben, Kultur, Bildung und Gesundheit für alle zu realisieren, sind bereits geschaffen. Bedeutsam ist dafür – und gegen die unzeitgemäß fortgesetzte Profitorientierung, Ungleichheit sowie den gesellschaftlichen Konkurrenz- und Selbstmarketingdruck – die Aufklärung gegen die Profiteure der Krise und solidarisches Engagement für eine soziale, am Menschen orientierte Entwicklung der Gesellschaft.

Die Juso-Hochschulgruppe spricht sich daher gegen jedwede „Schuldenbremse“ in der NRW- oder Bundesverfassung, für die stärkere Besteuerung von Spitzeneinkommen und hohem Vermögen und für eine an gesellschaftlichen Bedürfnissen orientierte, kontinuierliche öffentliche Ausgabensteuerung aus.

„Es [die Periode des Übergangs] wird auch, was nicht paradox ist, eine Zeit sein, in der der Faktor des freien Willens zum Maximum gesteigert wird, was bedeutet, dass jede individuelle und kollektive Handlung eine größere Wirkung beim Neuaufbau der Zukunft haben wird als in normalen Zeiten, also während der Fortdauer eines historischen Systems.“

*Immanuel Wallerstein, Utopistik, Wien 2002, S. 43.*